Branche Panorama

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **104 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRANCHE **PANORAMA**

Vielfältige Erkenntnisse

Der Stromkongress bietet Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen der Branche eine Plattform, aktuelle Anliegen gemeinsam zu diskutieren. Die Mischung aus politik- und technologiegetriebenen Themen sowie die Betrachtung aus lokalem, regionalem und internationalem Blickwinkel regt zu vielfältigen Diskussionen an. Der persönliche Austausch und der Netzwerkgedanke haben am Kongress einen hohen Stellenwert.

Konkrete Umsetzung gefragt

Als baldiger Berufseinsteiger freue ich mich festzustellen, dass meine Ausbildung gefragt und realitätsnah ist. Es ist interessant zu sehen, wohin sich die Branche bewegt.

Ich denke, der Allgemeinheit ist kaum bewusst, welche Herausforderungen die Strombranche zu meistern hat. Die Ziele sind von der Politik vorgegeben, die Umsetzung ist der Industrie überlassen. Der Austausch und die Zusammenarbeit ist deshalb umso wichtiger, um Lösungen zu finden. Ich bin gespannt, wie man die Energiewende nun umsetzt. Dazu würde ich gerne selbst auch beitragen.

Lukas von Arx,
Student Elektrotechnik,
FH Nordwestschweiz.

Dr. Andrin Stump
CEO Cellpack
Power Systems AG,
Villmergen.

Netzwerken hat hohe Priorität

Für mich bietet der Stromkongress einen guten Überblick über die aktuellen Themen. Die Vorträge und Informationen werden sehr gut vermittelt. Als Branchenzulieferer ist es interessant, die aktuellen Herausforderungen unserer Kunden zu kennen und zu verstehen. Zudem ist es ein sehr guter Anlass, um unser Netzwerk zu pflegen und zu ergänzen.

Die Informationen sind gezielt auf den Strommarkt ausgerichtet, und der Rahmen ist gut gesetzt. Ich finde den Anlass auch schön kompakt, weshalb ich denke, auch im nächsten Jahr wieder am Stromkongress teilzunehmen.

Positives Zeichen gesetzt

Für mich ist dies der beste Anlass, den man im Jahr besuchen kann. Es gibt ein Spektrum von ähnlich gelagerten Firmen. Lokal, regional bis international sind relevante Themen abgedeckt. Das hilft auch in der Standortbestimmung.

Wirklich Neues habe ich bis anhin nicht gehört. Speziell interessant fand ich jedoch den Vortrag von Carlo Schmid der Elcom, worin er erwähnt, dass man den Weg der Zusammenarbeit einschlägt. Das ist bestimmt ein positives Zeichen.

Zur Finanzierbarkeit hat man gesehen, dass die Kapitalkosten künftig steigen und höhere Risikoprämien verlangt werden. Alle Umstände zeigen, dass die Luft bei den Werken immer dünner wird. Es braucht faire Abgeltungen, und den marktwirtschaftlichen Bedingungen muss mehr Rechnung getragen werden. Die Behörden sollten akzeptieren, dass durch die künftig schwierigere und teurere Situation der Mittelbeschaffung auch der WACC erhöht werden muss.

Rudolf Heiniger,
Direktor Industrielle
Betriebe Langenthal.

Nächste Themen sind gegeben

Meine Erwartungen sind erfüllt, ja sogar übertroffen. Als Dienstleister der Stromwirtschaft geht es mir darum, herauszufinden, wo die zukünftigen Herausforderungen und Probleme der Branche liegen und wie resp. wo wir unterstützen können.

Als Konsequenz für die kommende Tagung erwarte ich die vertiefte Thematisierung von Smart Grid, Asset Management, Netzdokumentation sowie nächste konkrete Schritte, die jetzt andiskutiert wurden; evtl. auch mit Praxisbeispielen. Vielleicht könnte man auch einen Track mit neuen Geschäftsmodellen erstellen, den sich die Teilnehmer anschauen können?

Andreas Studer,
Geschäftsführer Netzinformationssysteme
(NIS), Emmenbrücke.

Christian Vögtli,
Student Elektrotechnik,
HS Luzern.

Gute Mischung gefunden

Ich finde den politischen Aspekt interessant, der am ersten Tag zum Ausdruck kam. Es wurden die gesellschaftlichen und politischen Hürden und Grenzen aufgezeigt, die man erfahren hat, und was geschehen muss, damit es weitergeht.

Ich schätze es, andere Eindrücke zu gewinnen, die man an einer Hochschule eben nicht so mitbekommt. Ich denke, man kann als Student am Stromkongress sehr viel lernen.

Die Zusammenstellung der Referenten empfinde ich als ganz gut. Auch die Aufteilung zwischen eher politischen und technischen Themen über je einen Tag erscheint mir ein gutes Vorgehen.

Von der Theorie zur Praxis

Mir gefällt dieser Anlass gut, da er mir einen Einblick in die Strombranche gibt und mir aktuelle Themen aufzeigt, die die Branche beschäftigen. Der Kongress zeigt auch, wo die Herausforderungen und Möglichkeiten der Strombranche liegen.

Als Student gewinne ich ausserhalb meiner Forschungsarbeit an der ETH einen Einblick in praktische Aspekte. Dies gibt mir auch eine Idee dafür, was ich später aus meiner Ausbildung machen könnte. Man sieht ausserdem ganz deutlich, dass man im Labor zwar viele Simulationen machen kann, aber dass es dann nicht ganz so einfach ist, diese auch umzusetzen.

Ko

Bilder: Ko

Thomas Guillod,
Student Elektrotechnik,
ETH Zürich.

BRANCHE **PANORAMA**

Swissgrid will als Netzeigentümerin neue Akzente setzen

Seit Anfang Jahr ist Swissgrid Eigentümerin des Schweizer Übertragungsnetzes. An einem Medienfrühstück am 23. Januar liess die Netzgesellschaft nun durchblicken, wie sie diese neue Rolle ausfüllen will und was sie anders zu machen gedenkt als die bisherigen Eigentümer.

Ist es nun ein Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Stromwirtschaft oder lediglich eine Vollzugsmeldung? Wie auch immer man die Übernahme des Übertragungsnetzes durch Swissgrid am 3. Januar einstuft, etwas zeichnet sich bereits ab: Die nationale Netzgesellschaft will einige Akzente neu setzen.

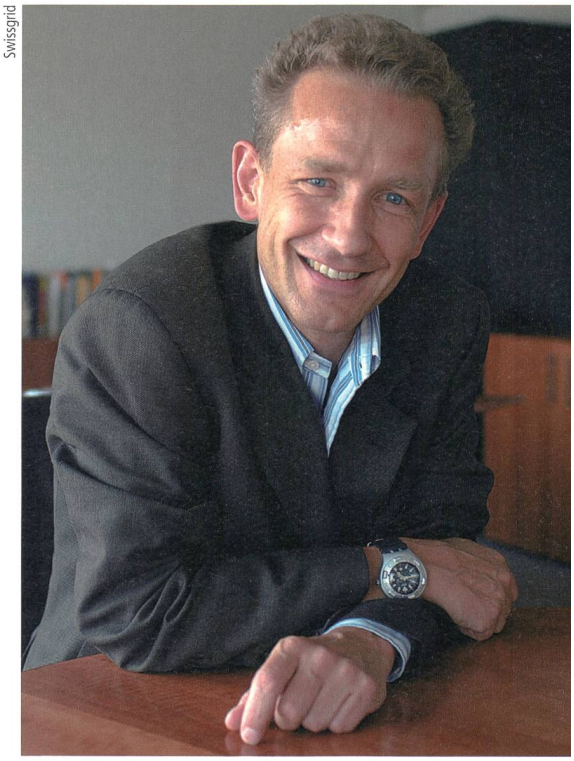
So würden gewisse Ausbauprojekte nicht mehr weiterverfolgt, wie an der Medienorientierung vom 23. Januar zu vernehmen war. Swissgrid betont bei der Netzplanung ihre nationale Rolle, die nicht den Einzelinteressen etwa eines Kraftwerkes verpflichtet sei, und grenzt sich dadurch von den bisherigen Eigentümern des Übertragungsnetzes ab. Von dieser landesweiten Sichtweise verspricht sie sich einen effizienteren Netzplan. Allerdings würden die Vorteile aufgrund der gebundenen Investitionen erst langfristig sichtbar. Schnellere Effekte erwartet Swissgrid beim Betrieb, wo sie ebenfalls Einsparpotenzial ortet.

Als neue Akteurin mit einer unbelasteten Vergangenheit auftreten zu können, sieht Swissgrid als Trumpf in den langwierigen Verhandlungen über neue oder verstärkte Leitungen. Auch hofft sie hier als nationalen Interessen verpflichtete Organisation auf höhere Akzeptanz.

Kein Geheimnis ist, dass Swissgrid mit der heutigen Dauer der Genehmigungsverfahren mehr als unzufrieden ist. So fehlte an der Medienorientierung nicht das «Ceterum censo» nach schnelleren Bewilligungen. Diesbezüglich gehen Swissgrid die Vorschläge des Bundesrates in der Energiestrategie 2050 zwar in die richtige Richtung, aber nicht weit genug. Für Swissgrid braucht es die vollständige Streichung einer der Beschwerdeinstanzen. Eine Forderung, mit der die frischgebackene Eigentümerin des Übertragungsnetzes für Aufsehen sorgen dürfte.

Niklaus Mäder

Swissgrid



Adrian Bult, Verwaltungsratspräsident der Swissgrid, betont seine Unabhängigkeit.

Anzeige

Seit über 100 Jahren planen und projektieren wir erfolgreich Wasserkraftwerke im In- und Ausland. Jedes Projekt ist einzigartig und bedarf individueller Lösungen.

Mit uns haben Sie einen Partner, der Ihre Interessen vertritt und in Ihrem Sinne das Projekt zu nachhaltigem Erfolg führt.

PÖYRY
Engineering balanced sustainability™

www.poyry.ch